

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Hindenburg

Rabinovitch

Jungens," antwortete er dann heiter, indem er sich auf seinen Spaten stützte, „aber die Ader liegt hier herum in der Tiefe, und ich weiß, daß der Herr meinen Spaten führen wird, auf daß ich noch heute auf sie treffe.“ Tag auf Tag gab er dieselbe Antwort mit unerschütterlicher Heiterkeit und felsenfestem Vertrauen.

Bald darauf begann er uns zu zeigen, zu was er das Zeug hatte. In einer Nacht ging es im Trinksalon ganz ungewöhnlich roh und gewalttätig her. Eine reiche Ader war an diesem Tage aufgefunden worden, und der glückliche Finder gab eine verschwenderische Bewirtung, welche die Folge gehabt hatte, daß drei Viertel der Bevölkerung sinnlos betrunken waren. Eine Menge von den Gästen stand oder lag in der Bar herum; es wurde geflucht, getobt, geschrien, getanzt, und hin und wieder feuerte einer aus reinem Übermut seine Pistole in die Luft. Aus dem Inneren des hinteren Schuppens kam ein ähnlicher Lärm. Mannle, Phillips und ihre Freunde, die ihnen von Tag zu Tag in ihrem Benehmen näher gekommen waren, trieben es am ärgsten; alle Ordnung von Schicklichkeit war verschwunden.

Inmitten des Tumults von Fluchworten und Schreien hörte man plötzlich, daß durch all den Lärm sich ein ruhiges, monotones Geräusch bemerkbar mache, welches besonders bei den Pausen auffiel. Erst hörte es einer, dann zwei, bald waren es viele, schließlich begann nach und nach der Aufruhr sich zu legen, und unwillkürlich sahen alle nach der Richtung, von wo der ruhige Wortstrom sich ohne Unterbrechungen ergoß. Hier stand, auf einem Fasse, Elias Hopkins, der neueste Bewohner von Jackmanns Gulch, ein gütiges Lächeln auf seinem entschlossenen Gesicht. Er hielt eine Bibel geöffnet in der Hand und las mit ruhiger Stimme eine Stelle daraus vor, die er offenbar aufs Gerechtewohl herausgegriffen hatte, einen Auszug aus der Apokalypse, wenn ich mich recht erinnere. Die Worte hatten nicht die geringste Beziehung auf die Szene, welche sich vor ihm abspielte; aber er fuhr unbeirrt, mit großer Salbung in seiner Vorlesung fort, indem er mit der Linken sanft den Tonfall begleitete.

Bei dieser Erscheinung brach man auf allen Seiten in Gelächter und Beifallsklats-



„Und wen halten der Herr Präsident als den gefährlichsten Feind von Deutschlands Zukunft?“
„Seine Überpatrioten.“

schen aus, und Jackmanns Gulch sammelte sich mit Wohlwollen rings um das Fass, in der Meinung, dies sei ein ganz ausgesuchter

Witz, und in der Erwartung, der Prediger werde jetzt das gelesene Kapitel verspotten oder parodieren. Als jedoch der Vorleser nach

DER KLEINE BROCKHAUS
mit seinem Preisausschreiben

li Subskribenten! Über Fr. 6000.- bar u. viele Trostpreise.
Das Konversationslexikon in einem Bande!
40.000 Stichwörter, 5400 Abbildungen im Text, 90 zum Teil
bunte Tafeln, 37 Übersichten. So vielseitig. Wissen ist kaum je
so preisw. geboten Bei Bestell. vor d. 1. Okt. 1925 gilt der
Subskriptionspreis

von Fr. 26.25 f. d. Halbleinenausgabe, bezw. Fr. 35.- f. d. Halb-
lederausgabe. Später Preiserhöhung! Bestell. Sien. heutel
Wir liefern dieses
Werk gegen Monats-
zahlungen von nur **4 Fr.**
mit 10% Teilstahlungszuschlag, der bei Barzahlung fortfällt.
Bestellschein. Ich bestelle lt Anzeige in...
bei der Buchhandels A.-G., Zürich, Uraniastrasse 26, den
Fr. 26.25 (Halbleinen) - Fr. 35 (Halbleder) - geg. bar -
deg. Monatszahl. v. Fr..... Der ganze Betrag -
(Nichtgew. streichen!) Erfüllungsort Zürich
Name u. Stand:
Ort u. Datum:

Postcheck VIII 10902
BUCHHANDELS A.-G., ZÜRICH, URANIASTR. 26

Auch der mässige Raucher

leidet unter dem Nikotinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleimhaut und dem rauchigen Mundgeruch. — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mundspülungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mund- und Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.

SCHÖNE FRAUEN-

und **Herrenkleiderstoffe** in gediegener Auswahl. **Strumpfwollen** und **Wolledecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die **TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD**
Muster franko.